Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1904

355 (3.8.1904) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr, 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Sprechstunde der Redaktion:
Vorm. 1/2 10—1/2 11 Uhr
Nachm. 1/2 5—1/2 6 Uhr
(Telefonanschluß Nr. 400).

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.

Inseraten-Annahme in der Geschäftsstelle der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B. Hirschstraße Nr. 9, (Telefonanschluß Nr. 401), sowie in allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 355 | 63. Jahrgang. | Karlsruhe, Mittwoch, 3. August 1904. | 63. Jahrgang. | Mittagsblatt

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 3. Aug.

Vom französischen Kulturkampfplatze.

Nachdem der Bruch zwischen der Regierung der französischen Republik und dem päpstlichen Stuhle nunmehr durch die Beendigung der diplomatischen Beziehungen eine vollendete Tatsache geworden ist, veröffentlicht das Pariser „Amtsblatt" den gesamten diplomatischen Schriftwechsel, der diesem Bruche voranging. Eine vollständige Wiedergabe der gesamten, zum Teil sehr umfangreichen Schriftstücke verbietet sich schon aus räumlichen Rücksichten. Wir geben daher — in chronologischer Reihenfolge — nur den Text der für Entstehung und Verlauf des Streitfalles wichtigsten Schriftstücke wieder:

Nuntius Lorenzelli an den Bischof von Dijon.
(Uebersetzung aus dem Lateinischen.)

Paris, 11. März 1904. Auf Geheiß unsers h. Vaters beeile ich mich Ew. Hochwürden kundzutun, daß S. Heiligkeit verlangt, daß Sie bis auf weitere Verfügung die Erteilung der heiligen Weihen einstellen. Immer bereit, entweder alle Wünsche Ew. Hochwürden nach Rom zu übermitteln oder auch in jeder andern mir möglichen Weise Ihnen gefällig zu sein, verbleibe ich mit brüderlicher Liebe und Ergebenheit Ew. Hochwürden ergebener Diener Lorenzelli.

Kardinal Vannutelli an den Bischof von Laval.
(Uebersetzung aus dem Lateinischen.)

Rom, 17. Mai 1904. Ew. Hochwürden haben schon einen Brief erhalten, durch den das heilige Offizium Sie im Namen des heiligen Stuhles ersuchte, freiwillig auf Ihr Amt und auf die Leitung der Ihnen anvertrauten Diözese zu verzichten. Da die sehr ernsten Gründe, die diesen Beschluß des heiligen Offiziums veranlaßt hatten, nach wie vor in vollem Umfange bestehen, so sehe ich mich gezwungen, auf Geheiß der Generalinquisitoren, die mit mir eins sind, Ihnen dies Ersuchen förmlich zu wiederholen, und ich bitte Sie inständigst, so zu handeln, daß das heilige Offizium nicht zu andern Maßnahmen schreiten muß, was sicher der Fall sein würde, wenn — möge Gott dies verhüten! — Sie nicht innerhalb eines Monats vom Tage dieses Schreibens an gehorchen. Gott behüte Sie! Kardinal Vannutelli.

Delcassé an de Courcel, Geschäftsträger Frankreichs beim Vatikan.

Paris, 28. Mai 1904. Der Herr Ministerpräsident hat mir soeben die Abschrift eines Schreibens des Kardinals Vannutelli mitgeteilt, worin dieser im Namen des heiligen Stuhls den Bischof von Laval ersucht unter Androhung ernster Maßregeln, binnen Monatsfrist auf sein Amt zu verzichten. Ich beehre mich, Ihnen die Uebersetzung dieses Schriftstückes zugleich mit der Abschrift des Schreibens zu übersenden, mit welchem Combes es begleitete. Sie werden ferner hier angefügt den Wortlaut einer Note finden, die vom Ministerrat gebilligt wurde und deren Zustellung an den Kardinal-Staatssekretär Sie gefälligst übernehmen wollen. Delcassé.

Note:

28. Mai 1904. Durch ein Schreiben vom 17. Mai 1904, das die Unterschrift des Kardinals Vannutelli trägt, ist der Bischof von Laval ersucht worden, unter Androhung ernster Maßregeln binnen Monatsfrist sein Amt niederzulegen. Die Regierung der französischen Republik ist verpflichtet, gegen einen derartigen, ohne ihre Zustimmung unternommenen Schritt Einspruch zu erheben. Der Bischof von Laval wurde regelrecht ernannt und eingesetzt gemäß den in Artikel 5 des Konkordats vom 15. Juli 1801 vorgesehenen Bestimmungen. Dieser Artikel lautet: „Die Ernennungen für die in der Folgezeit frei werdenden Bischofssitze werden ebenfalls vom ersten Konsul vollzogen; und die kanonische Einsetzung wird ihnen durch den heiligen Stuhl verliehen." Mit der Absetzung oder unfreiwilligen Abdankung muß es sich ebenso verhalten wie mit der Ernennung. Die Vollmachten eines Bischofs dürfen diesem ohne eine Entscheidung der Republik weder übertragen noch entzogen werden. Wenn demnach ohne Vorwissen der französischen Regierung und durch die Vermittlung einer Behörde, die die französische Regierung überhaupt nicht kennt, der heilige Stuhl einen Akt unverhüllten Druckes wider den Bischof von Laval ausübt, um ihn zur Abdankung zu veranlassen, so verletzt er das Recht, das dem Staate durch Artikel 5 des Konkordats zuerkannt ist. Aus diesem Grunde ist dem Unterzeichneten der Auftrag erteilt worden, Seiner Eminenz dem Kardinal-Staatssekretär mitzuteilen, daß, wenn das Schreiben vom 17. Mai nicht zurückgezogen wird, die Regierung sich genötigt sieht, diejenigen Maßregeln zu ergreifen, die eine solche Abweichung von dem Vertrage, der Frankreich und den heiligen Stuhl bindet, erforderlich erscheinen läßt.
Delcassé.

De Courcel an Delcassé.

Rom, 3. Juni 1904. Ich habe nicht verfehlt, dem Kardinalstaatssekretär die den Bischof von Laval betreffende Note zuzustellen, wie mir das Schreiben Ew. Exzellenz vom 28. Mai aufgetragen hat.
de Courcel.

Delcassé an de Courcel.

Paris, 2. Juli 1904. Durch ein Schreiben, dessen Abschrift Sie anbei vorfinden, hat mich der Herr Ministerpräsident in Kenntnis gesetzt, daß der päpstliche Nuntius in Paris unterm 11. März dem Bischof von Dijon einen Befehl des hl. Vaters übermittelte, sich bis auf weiteres der Erteilung der Weihen in seiner Diözese zu enthalten. Ich beehre mich, Ihnen anbei die Abschrift des Schreibens des Nuntius [s. oben.] zuzusenden, das Herr Combes mir bei der Gelegenheit hat zustellen lassen. Sie werden ferner hier angeschlossen den Wortlaut einer Note finden, die ich mit Zustimmung des Ministerrates beschlossen habe, in dieser Angelegenheit an den hl. Stuhl zu richten. Wollen Sie gefälligst für deren Zustellung an den Kardinalstaatssekretär Sorge tragen. Delcassé.

Note.

2. Juli 1904. Aus Nachrichten, die dem Herrn Ministerpräsidenten, Minister des Innern und Kultusminister zugekommen sind, und deren Richtigkeit Herr Combes zu prüfen sich verpflichtet sah und in der Lage war, geht hervor, daß der apostolische Nuntius in Paris unterm 11. März an den Bischof von Dijon einen Befehl des hl. Vaters übermittelte, demzufolge der Bischof bis auf weiteres die Erteilung der Weihen in seiner Diözese nicht mehr vornehmen solle. Die Regierung der Republik hat die Pflicht, Einspruch zu erheben gegen einen derartigen, ohne ihre Zustimmung getanen Schritt; und zwar in der Sache deswegen, weil jede Maßregel, die darauf gerichtet ist, die Rechte eines Bischofs zu vermindern und gewissermaßen eine teilweise Absetzung über ihn zu verhängen, im Widerspruch mit dem Konkordate steht; dann aber auch hinsichtlich der Form, weil der Nuntius kein Recht hat, mit den französischen Bischöfen unmittelbar schriftlich zu verkehren. Aus diesem Grunde ist dem Unterzeichneten der Auftrag erteilt worden, Sr. E. dem Kardinalstaatssekretär mitzuteilen, daß die Regierung mit Berufung auf den Geist und auf den Buchstaben des Konkordats das Schreiben vom 11. März als null und nichtig ansehen muß. Delcassé.

Combes an Delcassé.

Paris, 13. Juli 1904. Ich hatte die Ehre, Ihnen am letzten 25. Mai die Abschrift eines Schreibens zuzustellen, durch das der Kardinal Vannutelli im Namen der römischen Kongregation des heiligen Offiziums die Abdankung Herrn Geays, Bischofs von Laval, forderte, wobei ich Ihre Aufmerksamkeit auf die doppelte Inkorrektheit hinlenkte, die dieses Schriftstück darstellte. Ich hatte Ursache anzunehmen, daß die erwähnte Inkorrektheit zugegeben wurde, und daß die unternommenen Nötigungsversuche wider den Bischof von Laval aufgehört hätten. Das war nicht der Fall, denn Herr Geay hat mir das Schreiben eingesandt, das Sie hier beigeschlossen finden und worin unter dem 2. d. M. dieselben ausdrücklichen Befehle an ihn unmittelbar gerichtet werden (mit dem einzigen Unterschiede, daß die Unterschrift diesmal die des Kardinal-Staatssekretärs ist), ein Schreiben, das den Bischof mit Amtsenthebung bedroht, wenn er sich nicht innerhalb vierzehn Tage nach Rom vor das „heilige Tribunal des heiligen Offiziums" begeben hat. Endlich, da der Bischof von Laval, von mir aufgefordert, gemäß unserm konkordatsmäßigen Rechte in seinem Wohnsitz zu verbleiben, davon Abstand genommen hatte, nach Rom zu reisen, werden in einem neuen Schreiben, das soeben, datiert aus der Staatskanzlei des hl. Stuhls vom 10. Juli d. J. und von Merry del Val unterzeichnet, an ihn gelangt ist, dieselben Aufforderungen sowie dieselben Drohungen mit Absetzung am bestimmten Tage wiederholt. Es wird Ihnen nicht entgehen, Herr Minister und werter Amtsgenosse, daß die Hartnäckigkeit dieser Umtriebe, zumal wenn man sie zusammenhält mit den ähnlichen Handlungen, auf die ich die Ehre hatte, Sie schon anderweitig aufmerksam zu machen, eine wohlüberlegte Absicht der Herausforderung und eine Art von Kündigung des Konkordats infolge der öffentlichen Nichtachtung der Rechte, die dies der französischen Regierung überträgt, bedeuten. Es wird uns zukommen, im nächsten Ministerrate an die Maßnahmen zu denken, die zu treffen sind, um die so schwer mißachtete Würde der französischen Regierung zu wahren. Ich darf Sie nicht in Unkenntnis darüber lassen, daß ich entschlossen bin, falls die beiliegenden Schreiben nicht einfach zurückgenommen werden, Ihnen vorzuschlagen, alle diplomatischen Beziehungen mit dem h. Stuhle abzubrechen. Combes.

de Courcel an Delcassé.

Rom, 15. Juli 1904. Den Anweisungen Ew. Exzellenz nachkommend, habe ich dem Kardinal-Staatssekretär die auf den Bischof von Dijon bezügliche Note überreicht. de Courcel.

Delcassé an de Courcel.

Paris, 18. Juli 1904. Der Herr Ministerpräsident hat mir zwei Schreiben des Kardinals Merry del Val mitgeteilt, die im Namen des hl. Stuhles dem Bischof von Laval dringend anbefehlen, spätestens am 20. Juli in Rom vor dem Gerichte des heiligen Offiziums zu erscheinen, sowie ferner ein anderes Schreiben vom 9. Juli, das dem Bischof von Dijon anbefiehlt, sich gleichfalls binnen 14 Tagen nach Rom zu begeben. Ich beehre mich, Ihnen in der Anlage Abschriften dieser Schreiben zu übersenden, sowie die Abschrift des Schreibens, durch das Herr Combes mir von den beiden erstgenannten Kenntnis gab. Auf Grund eines im Ministerrate gefaßten Beschlusses ist entschieden worden, dieserhalb beim hl. Stuhle förmlichen Einspruch zu erheben. Sie werden einliegend den Wortlaut der beiden Noten finden, die Sie dem Kardinal-Staatssekretär gefälligst zustellen wollen, indem Sie ihn gleichzeitig darauf aufmerksam machen, daß eben die den Bischöfen von Laval und Dijon gestellten Fristen die Regierung nötigen, den Wunsch nach einer baldigen Antwort auszusprechen. Delcassé.

1. Note.

In Beantwortung der Note, die am vergangenen 3. Juni dem Kardinal-Staatssekretär zugestellt wurde, um namens der Regierung der Republik Einspruch zu erheben gegen die vom hl. Stuhl an den Bischof von Laval gerichtete Aufforderung, binnen Monatsfrist sein Amt niederzulegen, ist der apostolische Nuntius bei Delcassé erschienen, um ihm die nachfolgenden Erklärungen abzugeben, die er ihm einige Tage später dadurch bestätigte, daß er ihm den Wortlaut selbst des Schreibens vom 10. Juni mitteilte, das er mit Bezug hierauf von Msg. Merry del Val erhalten hatte. Die dem Bischof von Laval erteilte Weisung bezeichnete nicht, so sagte Msg. Lorenzelli, daß man, falls der Prälat nicht binnen Monatsfrist abdankte, ohne weiteres zu seiner Absetzung schreiten würde. Sie bedeutete lediglich, daß in dem Falle, wo der angeratene Verzicht nicht erfolgen sollte, die Kongregation des heiligen Offiziums sich gezwungen sähe, Msg. Geay nach Rom vorzuladen, damit er sich über die wider ihn erhobenenen Beschuldigungen rechtfertige. Der Kardinal-Staatssekretär verwahrte sich dagegen, daß er, „ohne zu gleicher Zeit das Konkordat zu beachten", ein Verfahren anwenden wolle, das mit der zeitweiligen Amtsenthebung oder gar mit der Absetzung eines Bischofs enden könnte. Und Se. Eminenz fügte hinzu, sie hege die Zuversicht, man werde „in den abgegebenen Erklärungen ein neues Pfand erblicken für den lebhaften Wunsch des hl. Stuhles, alle zwischen der französischen Regierung und dem hl. Stuhle bestehenden Schwierigkeiten auf freundschaftlichem Wege geregelt zu sehen".

Entgegen diesen Versicherungen hat der Kardinal-Staatssekretär am 2. Juli unmittelbar an den Bischof von Laval geschrieben, indem er ihm mit der Amtsentsetzung drohte, wenn er sich nicht innerhalb vierzehn Tage nach Rom vor das Gericht des heiligen Offiziums begäbe. Und als der Bischof von Laval diesem Ansinnen nicht Folge leistete, erhielt er ein neues Schreiben aus der Staatskanzlei Seiner Heiligkeit vom 10. Juli und Merry del Val gezeichnet, das ihm bedeutete, daß er für den Fall seines Nichterscheinens in Rom bis spätestens am 20. Juli, durch die Tatsache seines Ausbleibens selbst, und ohne daß eine weitere Erklärung vonnöten wäre, die Strafe der Amtsentsetzung latae sententiae ab exercitio ordinis et jurisdictionis verwirkt haben würde. Nach der in der vorerwähnten Note vom letzten 3. Juni enthaltenen Warnung und in Anbetracht dessen, daß die gegen den Bischof von Laval erhobenen Beschwerden mehrere Jahre zurückliegen, ist es unmöglich, sich über den Charakter dieser überstürzten und wiederholten Vorladungen zu täuschen.

Indem der h. Stuhl unmittelbar und ohne Vorwissen der Regierung einen Bischof nach Rom beruft, der in seiner Eigenschaft als Verwalter einer Diözese dem Kultusministerium unterstellt ist, verkennt der h. Stuhl die Rechte des Staates, mit dem er das Konkordat abgeschlossen hat. Indem er diesem Bischof mit der Strafe der Amtsentsetzung droht, wenn er sich nicht nach Rom begebe, und ihm bedeutet, daß er im Falle des Nichterscheinens in Rom bis spätestens am 20. Juli durch diese Tatsache selbst und ohne daß eine weitere Erklärung vonnöten wäre, die Amtsenthebung „latae sententiae ab exercitio ordinis es jurisdictionis" verwirkt haben würde, verkennt der h. Stuhl die Bestimmung des Konkordats, aus der hervorgeht, daß ein Bischof weder suspendiert noch abgesetzt werden kann ohne die Zustimmung der beiden Behörden, die bei seiner Einsetzung mitgewirkt haben.

Ein derartiges Verhalten schreibt der Regierung der Republik ihre fernere Stellungnahme vor. Deshalb ist der Unterzeichnete beauftragt, Seiner Eminenz dem Kardinal-Staatssekretär zu erklären, daß, wenn die an den Bischof von Laval gerichteten Schreiben vom 2. und 10. Juli nicht zurückgenommen werden, wenn ferner den darin ausgesprochenen Drohungen Folge gegeben wird, die französische Regierung verstehen muß, daß dem h. Stuhl nichts mehr an seinen Beziehungen zu der Macht liegt, die in der Erfüllung ihrer konkordatsmäßigen Verpflichtungen auch die Pflicht hat, die Rechte zu verteidigen, die ihr das Konkordat verleiht. Und die Regierung der Republik überläßt dem h. Stuhle die ganze Verantwortung für die Entschließungen, zu denen man sie gezwungen haben wird. Delcassé.

2. Note.

Nachdem der apostolische Nuntius in Paris am verflossenen 11. März an den Bischof von Dijon einen Befehl des h. Vaters weitergegeben hat, wonach er die Erteilung der Weihen in seiner Diözese bis auf weiteres zu unterlassen habe, wurde der Kardinal-Staatssekretär von dem Unterzeichneten verständigt, daß die Regierung der Republik unter Berufung auf den Geist und den Buchstaben des Konkordats gegen einen solchen ohne ihre Einwilligung getanen Schritt Einspruch erhebe und das Schreiben des Msg. Lorenzelli vom 11. März als null und nichtig ansehen müsse. Trotz dieses Einspruchs hat der Kardinal-Staatssekretär Herrn Le Nordez gegenüber durch ein an ihn unmittelbar gerichtetes Schreiben vom 19. Juli im Namen des h. Vaters die dringende Aufforderung wiederholt, sich binnen vierzehn Tagen nach Empfang jener Mitteilung nach Rom zu begeben, bei Strafe der Amtsenthebung „latae sententiae ab exercitio ordinis et jurisdictionis", einer Strafe, die ipso facto nach Ablauf der gesetzten Frist verwirkt sein würde . . (Die Note schließt wörtlich mit denselben Schlußfolgerungen für den Fall des Bischofs Le Nordez wie die vorstehende, auf den Fall des Bischofs Geay bezügliche Note hinsichtlich der Rechte und Pflichten, welche die

Durch die enge Pforte.

Roman von Ant. Andrea.

Nachdruck verboten.

Zum Glück machte die junge Dame selbst dem ein Ende, sobald sie anfing, eine Rolle in der Gesellschaft zu spielen.

Sie wurde viel umworben und noch mehr bewundert. Exzellenz von Soundso sollte auf einem Balle bei dem französischen Gesandten behauptet haben, Fräulein Toska von Borke wäre die einzige Deutsche seiner Bekanntschaft, die so elegant und korrekt wie eine Pariserin französisch spräche. Wo sie erschien, erregte sie Aufsehen durch ihre Schönheit, Schlagfertigkeit und — ihre stilvollen Toiletten. In der Sportwelt besonders begeisterte man sich für sie. Sie war eine flotte Amazone, gewandt im Rudern und Radfahren, und vor kurzem hatte sie sich mit demselben Erfolg aufs Fechten gelegt.

Den Mittelpunkt dieser vornehmen Sportwelt bildete das gastfreie Haus der Simonis. Hier verlor Ottmar seine Cousine zeitweilig aus den Augen, bis sie es für gut befand, sich ihm wieder bemerkbar zu machen.

Letzten Winter war Toska einundzwanzig Jahre geworden. Seitdem philosophierte sie über die Nichtigkeit des Lebens. Es gab kaum noch etwas, das sie reizte. Sie hatte alles bis zum Ueberdruß genossen. Der Sport allein behielt noch eine gewisse Anziehungskraft für sie. Hier waren sich ihre Sympathien mit denen der Frau, oder besser, des Herrn Simonis begegnet.

Im Juni leistete die schöne Toska einer Einladung der Frau Simonis Folge, die sich auf ihren Landsitz am Rigaer Golf, in dem fashionablen Majorenhoff, zurückgezogen hatte, während ihr Gatte die Rennen in England besuchte. Seitdem hatten Bekannte und Verwandte nichts mehr von ihr gehört.

Eines Tages aber lief ein originelles Schriftstück, stark nach white rose duftend, an die verehrte „Frau Tante" in Massow ein.

„Was schreibt sie?" fragte Ottmar nervös.

Er lag auf der Chaiselongue im Wohnzimmer, als seine Mutter den Brief las.

„Sie amüsiert sich und hält es für höflich, uns davon zu unterrichten," lautete die scharfe Antwort. „Hier, Du kannst den Wisch bekommen! Feinstes englisches Notepaper, kupferrot, hochmodern."

Ottmar wechselte die Farbe.

„Lies Du ihn mir vor, Agnes," sagte er zu seiner Schwester, ganz benommen von dem ihm leider zu bekannten Duft. „Mir stechen ihre geraden, spitzen Buchstaben in die Augen."

„Verehrte, gnädige Tante," schrieb Toska mit einer anerkennenswerten Berücksichtigung der Interpunktion, „ich erlaube mir, immer mit der Hauptsache anzufangen. War nicht um diese Zeit herum Dein Geburtstag? Jedenfaüs iege ich Dir meine gehorsamsten Glückwünsche zu Füßen! Einen schönen Gruß füge ich hinzu für den guten Jungen Vetter Ottmar, der, wie ich hörte, ganz brav ein böses Typhusfieber überwunden haben soll, und Base Agnes, von der man Schauergeschichten erzählt. Sie soll schwielige, rote Hände von Kochen, Plätten, Einmachen und Scheuern bekommen und sich Hühneraugen — Pardon! an die niedlichen Füßchen gelaufen haben bei dem ewigen Treppauf, Treppab mit dem Schlüsselkorbe.

Eh bien oder „Well!" wie die Engländer sagen, meine teure Freundin, Frau Simonis, bezeugt ein lebhaftes Interesse für diese Mustertochter. Sie ist, unter uns, zum Idealismus geneigt, diese Lady des high-lifes, und trägt sich mit dem Gedanken, Agnes auf einige Wochen in dies köstliche Seebad zu laden, obgleich ich mich dagegen ablehnend verhalte. Nicht weil ich dem guten Kinde die Bekanntschaft meiner liebenswürdigen Frau und den Aufenthalt in ihrer entzückenden Villa am Strande nicht gönnte, sondern weil ich fürchte, Massow würde ohne diese zarte Stütze der Hausfrau umfallen. Nebenbei auch dürfte Agnes' Garderobestand den Ansprüchen dieses wahrhaft vornehmen Seebades schwerlich gewachsen sein. Meine eigene chère maman cria famine, als meine Schneiderinnen — seitdem ich im Strome der Zeit mit der Frauenbewegung schwimme, beschäftige ich grundsätzlich keine Schneider mehr — ihre Rechnungen für meine Strandtoiletten präsentierten. Und ich hatte mich auf das Allernotwendigste beschränkt!

Ich amüsiere mich. Ihr wißt, dies ist Lebensbedingung für mich. Sollte das einmal aufhören, dann begehe ich Selbstmord, indem ich meine eheliche Verbindung mit Herrn Soundso standesamtlich feststelle, mit der antiken Grabschrift: „Requiescat in pace!" für meine hingeopferte Individualität.

Vorläufig lebe ich aber — das heißt, ich amüsiere mich noch, dank meiner geliebten Ada Simonis und einem paar interessanten Badebekanntschaften: ein russischer Fürst, echt sogar, von Rang und Reichtum, ansässig in St. Petersburg, dann ein spleeniger Engländer, Vollblutlord, jung und schön. Ich wäre nicht abgeneigt, mich in den einen zu verlieben und den anderen dereinst zu heiraten. Frage doch meinen lieben Vetter Ottmar, verehrte Tante, wie er das findet." — — —

Der junge Mann hatte sich unruhig auf seiner Chaiselongue hin- und hergeworfen. Jetzt murrte er etwas von „Herzlosigkeit", ohne jedoch seine Schwester zu unterbrechen.

„Apropos, verehrte Tante, wird dies greuliche Massow Euch nie aus seinen Krallen lassen! Ihr seid wirklich altmodische Leute! Wie kann man sonst an einem Haufen Plage hängen, nur weil ein paar Generationen dort gute Tage hatten, ein paar Wiegen dort gestanden haben, und ein paar Gräber dort gegraben worden sind. Die findet man überall in der Welt, wo Menschen wohnen. Wie lange glaubt Ihr, daß Euer armer Atlas seine Hypothekenlast wird tragen können? Wollt Ihr warten, bis er stürzt und Euch mit zu Boden reißt? Ottmar spielt sich doch schon als modernen Menschen auf — warum diese veraltete Pietät für ein Stück Land, das seinen Mann nicht mehr ernährt? Pardon, gnädigste Tante! Das ist so mein Standpunkt. Schlimm für Euch, daß nicht auch Du ihn einnimmst. . . . . Jetzt muß ich in mein Radlerkostüm schlüpfen. In zehn Minuten holt der Fürst mich ab. Wir laufen an Mylords Villa vorbei. Ich habe mir in den Kopf gesetzt, ihn rasend vor Eifersucht zu machen. Er ärgert mich, der schöne blonde Gentleman! Man weiß nie, woran man bei ihm ist. Anders mit dem durchlauchtigsten Russen. Der ist kopfüber verliebt in mich . . . Das wäre für heut alles — ausgenommen die folgende Nachschrift. Deine gehorsame Nichte, die weltsüchtige, „schöne" Toska, das „Neu-Jahrhundert-Weib."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Regierung aus dem Konkordate ableitet, und wiederholt in denselben Worten das schon für den Fall Geay gestellte Ultimatum.) Delcassé.

de Courcel an Delcassé.

Rom, 23. Juli 1904. Ich habe heute morgen dem Kardinalstaatssekretär die beiden den Bischof von Laval und den Bischof von Dijon betreffenden Noten entsprechend den in dem Schreiben Ew. Exzellenz vom 18. Juli enthaltenen Weisungen überreicht. Ich habe nicht ermangelt, ihn zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß die den beiden Bischöfen auferlegten Fristen die Regierung nötigten, den Wunsch nach einer baldigen Antwort auszudrücken. Der Kardinal Merry del Val erklärte mir, er würde mir die Antwort des h. Stuhles in sehr wenigen Tagen zugehen lassen. de Courcel.

(Schluß folgt in der heutigen Abendausgabe.)

Badische Politik.

Freiburg, 2. Aug. In unserem Artikel zur Kandidatenfrage für die nächsten Landtagswahlen ist ein kleiner Druckfehler unterlaufen, der leicht zu Mißverständnissen Anlaß geben könnte. Es heißt dort Zeile 13 von unten: „Hauptsächlich sollte man sich hüten, sich zu sehr auf die wenig populären Beamtenkandidaturen zu stützen" 2c. Tatsächlich sollte es aber heißen: „auf die weniger populären Beamtenkandidaturen . . .", womit jene Notkandidaturen gemeint sind, die durch eine verständnislose Wahlagitation oder auch durch Geltendmachung persönlicher Anschauungen bei der Aufstellung von Kandidaten herbeigeführt werden können. Wie wir alle wissen, gibt es auch glückliche Beamtenkandidaturen. Für eine solche ist die Kandidatur Obkircher im Bezirk Mosbach ein typisches Beispiel, denn ein anderer Kandidat hätte bei der letzten Wahl schwerlich den Wahlbezirk für die Partei behaupten können. Und um von Freiburg zu reden, so ist es noch in aller Erinnerung, welcher Beliebtheit sich die Kandidatur Schwörer bei Alt- und Jungliberalen erfreute. Auch von anderorts könnten noch verschiedene Namen genannt werden. Im übrigen ist zu wiederholen, daß ein populärer Kandidat der Partei ein unsicheres Mandat gewinnen, ein wenig volkstümlicher aber ein bislang sicheres direkt dem Gegner ausliefern kann.

Aus dem Großherzogtum.

ψ **Mannheim,** 2. Aug. Nach der Meldung eines hiesigen Blattes soll zur Zeit in der „Bürgerschaft" eine Eingabe an das Ministerium zur Unterzeichnung zirkulieren, welche sich gegen die Handhabung der Polizeigewalt durch den derzeitigen Polizeidirektor richtet. Dem Beamten wird darin vornehmlich Einseitigkeit in der strengen Durchführung der Polizeistunde (12 Uhr) und Parteilichkeit in der Gewährung von Erlaubnis zur Abhaltung von Tanzmusik vorgeworfen. Aus allen Ecken und Enden klingt bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit die verlockende Musik aus den Tanzsälen, und es ist eigentlich nur zu begrüßen, daß durch gewisse Einschränkungen den unendlich vielen Belustigungen und Festlichkeiten gesteuert wird, namentlich in solchen Korporationen, die den edeln Zweck verfolgen, durch allerlei Extravorstellungen mit diesen und jenen Nebeneinnahmen ihre leere Kasse zu füllen. Der Hinweis auf benachbarte pfälzische Orte, die durch diese Mannheimer Maßnahmen einen regeren Besuch der dort häufiger und gerne gewährten Tanzgelegenheiten zu verzeichnen hätten, wäre in der Petition besser unterblieben, denn welcherlei Gestalten wegen zwei Stunden Tanzverlängerung das jenseitige Ufer aufsuchen, kann man sich wohl denken. Wer in den hiesigen 1000 Wirtschaften und 350 Vereinen nebst den zahlreichen öffentlichen Vergnügungen nicht Unterhaltung genug und Gelegenheit zum Geldausgeben findet, mag ruhig jenseits des Rheins wallen. Jeder ruhige Bürger muß zugeben, daß unsere hiesigen Verhältnisse einer umsichtigen, strengen Leitung bedürfen; wenn bei den zu ergreifenden Maßnahmen wie überall auch einmal der Unschuldige mitleiden muß, so ist damit das ganze System noch nicht zu verwerfen.

* **Mannheim,** 2. Aug. Das vermißte Kind Marie Troltsch ist in Leutershausen wiedergefunden worden.

⊥ **Heidelberg,** 2. Aug. Auf eine Anfrage der Gr. Generaldirektion sprach sich die Handelskammer Heidelberg für die Wiederabschaffung der vor kurzem zur Einführung gelangten Begleitadressen zu Expreßgutsendungen aus, mit der Begründung, daß gerade die bisherige Einfachheit dieses Verkehrs denselben allgemein beliebt gemacht habe und daß die Erschwerung desselben wahrscheinlich eine Abnahme der Expreßsendungen herbeiführen werde.

* **Heidelberg,** 2. Aug. Die Arbeiten für den Bau der dritten Neckarbrücke sind in Angriff genommen. Bereits sind die Fundamentpfeiler eingerammt. Die Arbeit ist einer Stuttgarter Firma übertragen. Die Brücke wird hauptsächlich für den Transport des Schottermaterials der Porphyrwerke von Dossenheim und Schriesheim benützt werden.

Theater und Musik.

= **Stadtgartentheater.** Die mit Recht so beliebte dreiaktige Operette „Das süße Mädel" von Reinhardt bewies uns gestern wieder, daß über unsere modernen Possen- und Schwank-Autoren was die Kaltblütigkeit betrifft, dem Publikum Blödsinn zu servieren, nichts geht. „Das süße Mädel" verdankt seine Popularität dem Refrain des Mädelliedes, der so lebhaft an Einödshofers „Fata Morgana" erinnert. Jede Jungfrau sang diesen Gesang und glaubte dadurch natürlich selbst ein süßes Mädel zu sein. Aber man kann sich so leicht täuschen auf dieser unvollkommenen Welt. Die Besetzung bewies das gestern wieder. Daß Frl. Ney die Lola spielte, mag schließlich noch hingehen, sie war stimmlich wenigstens gut disponiert. Warum aber der Hans Liebenburg in Herrn Glaßner einen so unfertigen, hölzernen Vertreter finden mußte, der außerdem seine Stimmittel, die er unbestritten besitzt, nicht zu gebrauchen versteht, das weiß wohl außer dem Regisseur niemand. Wir sind es ja fast gewöhnt, die zweiten Rollen besser besetzt zu sehen, als die ersten, aber nachgerade wird man dessen überdrüssig. Den Florian Lieblich gab Herr Böhm, der sich seit Beginn der Saison vortrefflich eingespielt hat. Seine Leistung gestern war schlechthin famos. Speziell das englische Excentrique-Intermezzo trug ihm mit Frl. Navarra, die eine rassige, fesche Fritzi hinstellte, wohlverdienten Beifall ein, der sie sogar einen Teil des Tanzes wiederholen ließ. Man darf sich wirklich freuen, daß einzelne Mitglieder des Ensembles ihren Platz so gut ausfüllen. Da hat man nie eine unangenehme Ueberraschung durch falsche Gebärden, durch mißverstandenes Karrikieren, durch Nichtverstehen der einfachsten Situation zu gewärtigen. Auch Herr Kernreuter zählt hierher. Sein Graf Liebenburg war sowohl in Maske als Spiel eine prächtige Leistung. Fräulein Salzner präsentierte sich schon einmal recht gut in einer kleinen Rolle, als Cornet im „Bettelstudent", wenn ich nicht irre, auch gestern versuchte sie der farblosen Lizzie etwas Couleur zu geben und es gelang ihr ganz niedlich. Herr Richter gab den Prosper Plewny doch zu sehr als Trottel. Auf solch einen Idioten wäre die Lizzi Frl. Salzners kaum eingeschnappt. Na, zu oft werden wir dieses süße Mädel kaum zu sehen kriegen. Herr Groß sündigte gestern auch in den Tempi, die er stellenweise sehr lahm gab. Grade die beiden „Nummern", das Lied Lolas und jenes des Hans, hätten viel mehr herausgearbeitet sein dürfen und viel temperamentvoller gesungen werden müssen. Das mag ja auch an den Sängern gelegen haben, immerhin trägt der Kommandeur auch mit die Verantwortlichkeit. Es scheint übrigens, als ob das Orchester stärker geworden sei, was wieder ein zu begrüßender Fortschritt wäre. Das Publikum, das jede schwere Arbeit zu würdigen weiß, dankte mit vielem Beifall, sodaß man allerseits sich frohgestimmt und befriedigt nach Hause begab. Frz. K.

√ **Weinheim,** 2. Aug. In Ursenbach, einem kleinen Orte unseres Amtsbezirks im Badischen Odenwald, schlug heute früh der Blitz in das Anwesen des Bürgermeisters Weygold und äscherte Scheune und Stallung ein. — Die Aussichten auf ein quantitativ und qualitativ gutes Weinerträgnis mehren sich hier zusehends. Auf die große Hitze der letzten Woche gingen gestern und heute starke unschädliche Gewitterregen nieder, die das Gedeihen der Reben wesentlich fördern. Die Stöcke stehen prächtig, das Laub ist frisch und dunkelgrün; weder der Pilz noch die Peronospora haben sich bis jetzt bemerkbar gemacht und wenn der Schein nicht trügt, sind ihnen auch die Grundlagen zu ihrem Auftreten entzogen. Die Trauben sind schon ausgewachsen; in bevorzugten Lagen trifft man schon helle Weiß- und schön gefärbte Portugiesertrauben. Frühburgunder sind da und dort gereift.

⁂ **Schwetzingen,** 2. Aug. Bei der heutigen Bürgermeisterwahl wurde Kaufmann Jean Wipfinger mit 71 von 78 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister gewählt. — Zum Gewitterschaden wird uns noch gemeldet, daß während des Gewitters heute früh auf der Strecke Schwetzingen-Hockenheim ein Güterzug auseinandergerissen wurde. Die im Walde stehen gebliebenen Wagen wurden erst später beigebracht.

⊱ **Furtwangen,** 2. Aug. Die Versteigerung der Arbeiten, die im letzten Jahre in der hiesigen Schnitzereischule angefertigt wurden, erzielte den Erlös von 1618.70 Mk., welcher den weniger bemittelten Schülern zugute kommt.

⁂ **Zell a. H.,** 2. Aug. Der durch den letzten Brand angerichtete Schaden beläuft sich auf ca. 250 000 M. Abgebrannt und beschädigt sind im ganzen 59 Gebäude.

⁂ **Donaueschingen,** 2. Aug. Die 42. Wanderversammlung des Bad. Landesvereins für Bienenzucht findet hier vom 6.–9. August statt. Dieselbe wird mit einer großen Ausstellung von Bienenvölkern und -Wohnungen 2c. verbunden sein. Am 7. und 8. August ist Honigmarkt.

⊥ **Meßkirch,** 2. Aug. Beim hiesigen Bezirksamt gingen bis jetzt für die durch Hochwasser Geschädigten 23000 M. ein.

⁂ **Lörrach,** 2. Aug. Auf dem hiesigen Güterbahnhofe verunglückte gestern der Maurer Retsch dadurch, daß er unter einen schwer beladenen Kohlenwagen geriet. Retsch war sofort tot.

⁂ **Grenzach,** 2. Aug. Im Rhein ertrank ein Familienvater aus Basel, der auf einem Spaziergange mit seinen Kindern ein Bad nehmen wollte. Plötzlich rief er um Hilfe und verschwand von den Augen seiner Kinder, die am Ufer standen, in den Fluten, bevor Rettung gebracht werden konnte.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 3. Aug.

= **Dekan Gustav Wöttlin,** der älteste evangelische Geistliche Badens, feiert am 14. d. M. das 90jährige Geburtsfest. Geistige und körperliche Rüstigkeit ist bei dem hochbetagten Jubilar noch in verhältnismäßig reichem Maße vorhanden; eine seltene Lebensenergie hatte ihn von jeher ausgezeichnet. Kein Unwetter konnte ihn jeweils von einem Gange abhalten, den er sich einmal vorgenommen hatte. Beinahe 60 Jahre stand er in kirchlichen Diensten. Nach seiner im Jahre 1836 erfolgten Rezeption und einem zweijährigen Vikariat war er 1839 Pfarrer in Neckarbinau, 1846 in Ehrstädt, 1860 in Ellmendingen und 1868 erster Stadtpfarrer und Dekan in Neckargemünd. Am 1. Nov. 1895 trat er in den Ruhestand und zog sich nach Karlsruhe zurück.

= **Erwischter Deserteur.** Gestern morgen wurde in Pforzheim durch die Schutzmannschaft der vor etwa ¾ Jahr vom hiesigen 1. Bad. Leibdragonerregiment flüchtig gegangene Dragoner Heinrich Schöninger in der Wohnung seiner Eltern (oberer Tiergarten) festgenommen und ins Amtsgefängnis verbracht.

= **Unsere Ferienkolonisten** sind heute vormittag 8 Uhr 12 Min. unter Führung von 9 Lehrern und Lehrerinnen nach den Murgtalorten abgereist. Im ganzen sind es 160 Kinder, welche der Segnung eines unentgeltlichen Ferienaufenthalts teilhaftig werden.

= **Aus dem Polizeibericht.** Am Montag, den 1. d. M. wurde aus einem Geschäftsbureau in der Akademiestraße ein 20 Markstück gestohlen. — In letzter Zeit wurden einem hiesigen Kohlenhändler durch einen Taglöhner eingenommene Gelder unterschlagen. — Im Juli l. J. wurde einem hiesigen Fahrradhändler ein Fahrrad, Modell Syrius, im Wert von 90 M. unterschlagen.

= **Unfall.** Gestern nachmittag wurde einem Arbeiter in dem Betriebe des Lederhändlers Mahler in der Karlstraße von dem im Gang befindlichen Fahrstuhle der rechte Oberschenkel durchgeschlagen. Der Verletzte wurde mittelst Droschke ins städt. Krankenhaus verbracht.

Amtliche Nachrichten.

* Der **Großherzog** hat

dem Professor Dr. Otto Puchstein an der Universität Freiburg und dem früheren Professor an der Universität Heidelberg Dr. Rudolf Ernst Brünnow in Bonn am Rhein das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen;

den Oberrechnungsrat Julius Carlein beim Großh. Verwaltungshof zum Revisionsvorstand bei dieser Behörde ernannt;

dem Vermessungsinspektor Ludwig Stutz bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues die etatmäßige Stelle eines wissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiters bei der genannten Stelle übertragen.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 21. Juli d. J. wurde Amtsaktuar Georg Eisenhauer beim Bezirksamt Oberkirch zum Registrator daselbst, Amtsrevident Karl Bühler zum Revidenten beim Großh. Verwaltungshof ernannt.

* * *

* Der **Großherzog** hat auf Ansuchen nachgenannten Personen das Hofprädikat verliehen: dem Metzgermeister Wilhelm Rempfer und dem Holz- und Kohlenhändler Eugen v. Steffelin in Karlsruhe, der Frau Berta Koch, Seifenfabrikant Witwe und dem Seifenfabrikanten Karl Koch in Freiburg i. B., dem Kunsthändler Edmund v. König in Heidelberg, dem Schneidermeister Ludwig Langer und dem Kaufmann Hermann Gänßlen in Heidelberg, Inhaber der Firma L. Langer u. Cie. daselbst, dem Kaufmann Julius Otto in Heidelberg, Inhaber eines Magazins für Küchen- und Haushaltungsartikel, Korb- und Holzwaren daselbst, dem Wagenfabrikanten Josef Schmieder und dem Metzgermeister Wilhelm Schwaab in Heidelberg, dem Schmiedmeister Andreas Sauter in Konstanz, dem Photographen Robert Trefzger in Lörrach, dem Zigarrenhändler Jakob Strauß in Mannheim, dem Kaufmann Ernst Herdtle jg. in Pforzheim, Inhaber eines Papier-, Schreib- und Luxuswarengeschäfts daselbst, der Frau Anna Pfaffe, Pianofabrikants-Witwe und dem Pianofabrikanten Max Hahndorff in Berlin, dem Buchhändler Friedrich Wolfrum in Düsseldorf, dem Zwiebackfabrikanten Louis August Achard in Friedrichsdorf (Taunus), dem Weingroßhändler Hugo Roeder in Köln, dem Bildhauer Fritz Kochendörfer in Osterode a. H., den Delikatessen-, Wein- und Zigarrenhändlern Heinrich und Emil Engel in Wiesbaden, dem Restaurateur Ludwig Aster und dem Delikatessen- und Weinhändler Theodor Hierneis in München, dem Inhaber eines kunstgewerblichen Etablissements Georg Leykauf in Nürnberg, dem Huthändler Gottlob Schönleber in Stuttgart, dem Schirm- und Stockfabrikanten Valentin Heupel in Straßburg i. Els.; nachgenannten Personen das ihren Geschäftsvorgängern seinerzeit verliehene Hofprädikat übertragen: dem Metzgermeister Heinrich Kärcher und der Frau Anna Sauer, Posamentiers-Witwe in Karlsruhe, dem Pianofortefabrikanten Karl Günther in Heidelberg.

* **Militärdienstnachricht.** Behnke, Proviantamtskontrolleur in Lyck, als Proviantamtsrendant nach Karlsruhe, Lange, Proviantamtsrendant in Karlsruhe, nach Demmin versetzt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Mannheim, 2. Aug. 2.00 N. Getreidemarkt. Der Markt ist fest bei höheren Offerten des Auslandes. Die Nachrichten des Ausfuhrverbots von Mais aus Rumänien haben sich bestätigt: La Plata-Weizen Santa Fé 79 kg 144.— M., La Plata-Weizen Semence russe Bahia blanca 79 kg 145.— M., La Plata-Weizen Bahia blanca Barletta 79 kg 142.— M., Kansas II August-September neue Ernte —.— M., Redwinter neue Ernte Juli-August — M., russischer Ulka 9 Pud 25 M. 134.50, —.—, russischer Ulka 9 Pud 30 M. 137.50, —.— russ. Ulka 9 Pud 35 M. 139.50—140.50, russischer Ulka 10 Pud 142.50 bis — M., russischer Roggen 9 Pud 15/20 kg 105.50 M., russischer Roggen 9 Pud 20/25 108.— M., Neuer Rumän-Weizen August-September 79/80 kg 145.— M. 2%, neuer Rumän-Weizen August-Sept. 143.— M. bis —.— M. 78/79 kg 3%, Futtergerste 60/61 kg 88.50 M., Gelber La Plata-Mais 99—100 M., russ. Hafer 47/48 kg 115.——120.— M. Südrussischer Hafer — M., Mixed-Mais 98.50 M. Alles per 1000 kg cif Rotterdam.

* Hamburg, 2. Aug. Kaffee good average Santos, per Okt. —, per Jan. ——. Schlepp.

* Magdeburg, 2. Aug. 2.30 N. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 88 Proz. ohne Sack 9.65—9.75 M. Nachprodukte excl. 75 Proz. ohne Sack 7.70—7.85 M. Stet. Brodraffinade I ohne Fass 19.50——.— Gemahlene Raffinade mit Sack 19.45—.——. Gemahl. Melis mit Sack 18.95—.—— Kristallzucker I mit Sack —.—.—19.57½. Fest. Rohzucker I Produkt: per Aug. 19.60 G., 19.70 B. —.— bz., per Okt.-Dez. 20.— G., 20.10— B., —.— bz., per Jan.-März 20.30 G., 20.40 B., —.—— bz., per April 20.50 G., 20.60 B., —.— bz., per Mai 20.70 G., 20.75 B., 20.65 bz. Stetig.

* Rotterdam, 2. Aug. Zinn Banka prompt fl. 75—.

* Glasgow, 2. Aug. Roheisen.) (Schluss.) Mixed numbers warrants —.—. Middlesborough 42.10½.

* London, 2. Aug. Silber 26 15/16.

* London, 2. Aug. (Metall-Börse.)

	Schluß		Schluß
Kupfer: Tend. .	ruhig	Blei: Tendenz . .	stet.
„ p. Kassa .	57	„ spanisch . .	11¾
„ „ 3 Mon. .	57	englisch . .	12—
Zinn: Tendenz. .	ruh.	Zink: Tendenz . .	stet.
„ p. Kassa .	123⅜	„ gewöhnl. . .	22¼
„ „ 3 Monat	123⅝	„ spezial . . .	22½

* Budapest, 2. Aug. Wie der „Pester Lloyd" meldet, hat der Hanyelsminister Hieronymi die Direktion der ungarischen Staatsbahnen angewiesen, behufs Tariferleichterungen für Futtertransporte Ausnahmetarife für den Transport von Mais, Kleie, Oelkuchen, Häcksel, getrockneter Schlempe und anderen Kraftfutterarten sofort in Kraft treten zu lassen.

Konkurse in Baden.

Stockach. Sägewerksbesitzer Karl Steinle Ehefrau, Emilie geb. Eisele in Ludwigshafen. Meldetermin 20. Aug., Prüfungstermin 25. Aug.

Pforzheim. Bijouterie- und Uhrenhändler Karl Leins. Meldetermin 30. Aug., Prüfungstermin 7. Sept.

Mannheim. Nachlass des in Prince-Albert (Kanada) verstorbenen Friedrich Anton Rau. Meldetermin 17. Aug., Prüfungstermin 27. Aug.

Emmendingen. Handelsmann Moritz A. Weil. Meldetermin 23. Aug., Prüfungstermin 31. Aug.

Letzte Nachrichten.

(Wolffs Telegraphisches Korrespondenzbureau.)

Berlin, 2. Aug. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 24. Juli, betreffend die teilweise Inkraftsetzung des Gesetzes betreffend die Bekämpfung der Reblaus.

Hof- und Personalnachrichten.

Dresden, 2. Aug. Aus Gastein wird von heute berichtet: Der König beendet am 4. August seine Gasteiner Kur und wird am 5. August die Rückreise antreten. Der Erfolg von dem Aufenthalte im Hochgebirge und von dem Gebrauche der Bäder ist nicht ausgeblieben. Die Schmerzen in den Beinen sind geschwunden, und das Körpergewicht nahm um mehrere Pfund zu. Es ist zu hoffen, daß die allgemeine Kräftigung noch weitere Fortschritte macht, und daß die Atembeschwerden sich weiter bessern.

Stuttgart, 2. Aug. Nach dem „Schwäb. Merkur" feiert heute in Friedrichshafen der frühere württembergische Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht das Fest der goldenen Hochzeit und gleichzeitig sein Schwiegersohn, der frühere Kommandant von Stuttgart, Generalleutnant z. D. v. Reidhardt, die silberne Hochzeit.

Stuttgart, 2. Aug. Laut „Schwäb. Merkur" ist Professor Dr. Gustav Sixt, Vorstand der Königl. Münz- und Medaillensammlung in Stuttgart und Professor am oberen Karlsgymnasium dortselbst, heute in Freudenstadt gestorben.

Zur Arbeiterbewegung.

Wien, 3. Aug. Zwischen den Fuhrwerksunternehmern und den Vertretern der ausständigen Kutscher ist eine Einigung zu Stande gekommen.

Brüssel, 3. Aug. Sämtliche Glasfabriken des Bezirkes Charleroi, ausgenommen 2, verkündeten die Aussperrung ihrer Arbeiter zum 31. August wegen schlechten Geschäftsganges, sowie wegen der seitens der Arbeiter bereiteten Schwierigkeiten. Damit werden zunächst über 10 000 Arbeiter brotlos.

Kongresse und Versammlungen.

Bern, 2. Aug. Mit einer Begrüßungsrede des Bundespräsidenten Comtesse wurde hier der zweite internationale Kongreß zur Förderung des Zeichenunterrichts eröffnet. Deutschland ist auf demselben durch 67 Delegierte vertreten.

Vom französischen Kulturkampfplatze.

Rom, 2. Aug. Der Papst hatte heute vormittag eine lange Besprechung mit dem Nuntius Lorenzelli, der ihm über die Lage Bericht erstattete.

Rom, 2. Aug. Von dem Palais der französischen Botschaft beim Päpstlichen Stuhle ist heute das Wappenschild entfernt worden.

Zur Lage im Orient.

Konstantinopel, 1. Aug. Der frühere Vali von Saloniki Tewfik Bey ist zum Vali von Yemen ernannt worden.

Sofia, 2. Aug. Der Vizepräsident der Sobranje Petkow erhielt von einem entlassenen Arbeiter einen leichten Stockhieb. Der Vorfall findet als politisch bedeutungslos keine Beachtung.

Neue Negerfrechheiten.

New-York, 2. Aug. Nach einem Telegramm aus Port-au-Prince klagte der Präsident von Haiti, „General" Nord, in einer Ansprache bei einem öffentlichen Empfang die Fremden an, daß sie den Wechselkurs und die Warenpreise in die Höhe trieben in der Absicht, seine Regierung zu stürzen. Er deutete an, er würde strenge Maßregeln zu seiner Verteidigung ergreifen, und nahm in drohender Weise Bezug auf das, was sich 1804 in Haiti ereignet habe. Die Fremdenkolonie ist darüber beunruhigt

Rußland und Japan.

Die Moral der Japaner als eine Ursache der Erfolge.

Im Militär-Wochenblatt schreibt Generalleutnant v. Janson: Die außerordentlichen Leistungen der Japaner, welche die Erwartungen auch derer, die sie schon bisher hoch einschätzten, noch übertreffen, sind nur auf einer festen moralischen Grundlage möglich; Bewaffnung, kriegsmäßige Ausbildung der Truppe, gute Führung von oben und selbsttätiges Eingreifen der Unterführer genügen allein noch nicht. Wenn einst das geflügelte Wort entstand, der preußische Schulmeister habe Königgrätz gewonnen, so kann das, vernünftig gedeutet, doch nur heißen, daß neben der anerzogenen Intelligenz ein schon der Jugend eingeimpfter moralischer Faktor für den Erfolg in hohem Grade maßgebend war; ich möchte ihn kurz bezeichnen als das entsagende altpreußische Pflichtgefühl. Da liegt der Berührungspunkt mit den modernen Japanern, wenn auch die Entstehung der kriegerischen Moral auf beiden Seiten, teilweise wenigstens, recht verschieden ist: bei uns der altgermanische Gedanke der Gefolgschaftstreue

modern gestaltet als Vaterlandsliebe, Kaisertreue und willige Unterordnung unter den Vorgesetzten, der christliche Gedanke der Entsagung, des Gehorsams und des Ausblicks über das gegenwärtige Dasein hinaus und der philosophische des kategorischen Imperatifs der Pflicht; bei den Japanern gleichfalls die aus der erst 1868 erloschenen Feudalzeit überkommene Gefolgschaftstreue, dem Kaiser (Mikado) gegenüber durch die Lehre des Schintoismus zum Dogma gestaltet, an dem auch die andersgläubigen Japaner festhalten, die mit beiden japanischen Religionen verknüpfte Ahnenverehrung, welche die Vorfahren an Ehre und Schande der Nachkommen teilnehmen läßt, und im Zusammenhange damit das Zurücktreten des Individuums gegenüber der Familie, dem Volk und dem Staat und endlich der „Bushido", das Erbe, das die Samurai hinterließen. Das Merkwürdige ist nun, daß das Wesen der ritterlichen Moral eines kastenartig abgeschlossenen, hoch über den andern stehenden Standes sich nicht allein auf das Offizierskorps der modernen Armee, sondern offenbar durch die allgemeine Wehrpflicht auch auf die andern, früher ganz unkriegerischen Stände, also auf das ganze Volk übertragen hat. Dafür, daß die Japaner bewußt die Samurailehren weiterpflegen, spricht der Inhalt einer hochinteressanten, modernen, „Bushido, die Seele von Japan" betitelten Schrift.

Was nach allen Kriegsberichten am meisten in die Augen fällt, ist die vollkommene Todesverachtung, die in dem unaufhaltsamen Vorgehen im vernichtendsten Feuer zum Ausdruck kommt. Sie zeitigt die größten Erfolge, aber auch außerordentliche Verluste. Wenn sie die Frucht eines entscheidenden Sieges bringen, sind sie nicht zu groß — und der einzelne ist ja nichts, erst mit der Familie in vielen Generationen beginnt das berechtigte Lebewesen, und auch das tritt hinter dem Volke und Staate zurück. Das Großartige dabei ist, daß das der Pflicht und Ehre wegen geschieht und nicht infolge lockender Freuden im Jenseits, wie sie den Mohammedaner zu kriegerischen Taten anfeuern. Aber eine Kehrseite hat diese Todesverachtung doch, das ist der Selbstmord, das Seppuku, gewöhnlich Hara-kiri genannt, auch im Kriege. Er ist, wie berichtet wird, nicht allein von einzelnen im Falle der Unmöglichkeit, die verletzte Ehre wiederherzustellen, sondern aus überreiztem Ehrbegriff auch von einer großen Zahl von Mannschaften, um unverschuldeter Gefangenschaft zu entgehen, verübt worden. So verschwenderisch könnte allenfalls das übervölkerte China mit Menschenleben umgehen; dergleichen indessen liegt den unkriegerischen Chinesen fern. Japan hat aber Grund, mit seinen Mannschaften hauszuhalten, es hat keine unerschöpfliche Menschenquelle und es ist auch kein Zweifel, daß man an leitender Stelle gern die heroische Sitte in ihrer Uebertreibung beseitigen möchte.

Petersburg, 2. Aug. Ein Telegramm des Generals Sacharow an den Generalstab meldet unterm 1. Aug.: In der Richtung Saimatsi-Liaojang blieb unsere Vorhut nach einem hartnäckigen Kampfe am 31. Juli in ihrer alten Stellung. Auf der südlichen Front ging der Feind unentschlossen vor und begnügte sich mit einem Artilleriekampfe auf weitere Entfernung. Am 1. Aug. war alles ruhig. Am 30. Juli unternahmen die Japaner eine Rekognoszierung mit bedeutenden Streitkräften in der Richtung auf Fönghwangtscheng und Haitscheng. Durch die russischen Vorposten wurde der Feind auf die Höhen südlich von Zusintunio zurückgeworfen. Ein Angriff der Japaner bei Utunschugou wurde ebenfalls von den russischen Feldwachen aufgehalten. Auf Seiten der Russen wurden 2 Offiziere und 34 Untermilitärs verwundet. Am 31. Juli wurde japanische Infanterie, die auf Laohantsi vorgegangen war, durch das Feuer russischer Batterien und 6 Kompagnien zum Stehen gebracht. Dabei sind zwei russische Offiziere gefallen und einer verwundet worden; von Untermilitärs sind 20 getötet und verwundet worden. Am 31. Juli besetzten zwei japanische Bataillone den Paß zwischen Sanschugou und Zutsiagutsi. Auf Seite der Russen wurden dabei 5 Offiziere und ungefähr 40 Untermilitärs verwundet.

Petersburg, 2. Aug. Ein Telegramm des Admirals Skrydloff an den Kaiser meldet: Der von mir mit dem Kreuzergeschwader, bestehend aus der „Rossija", dem „Gromoboi" und „Rjurik", an die Ostküste Japans ausgeschickte Kontreadmiral berichtet: Das Geschwader traf bei seiner Ausfahrt aus der Meerenge von Saugar in den Ozean am 20. Juli auf einen kleinen japanischen Dampfer, „Okasima-Maru". Nachdem die Besatzung das Schiff verlassen hatte, wurde dieses versenkt. Die Besatzung fuhr auf Booten ans Ufer. Gleichzeitig wurde der englische Dampfer „Kamara" angehalten und einem Verhöre unterworfen. Der Dampfer führte Kohlen nach Mororau. Obgleich Grund zu der Annahme vorhanden war, daß das Schiff sich mit der Beförderung von Kriegskontrebande beschäftige, wurden wir doch durch das Fehlen direkter Indizien bestimmt, es freizugeben. Bald darauf stieß das Geschwader auf den japanischen Küstendampfer „Kiodniu-Maru" mit 50 Passagieren, zumeist Frauen. Dieser Umstand bestimmte uns, den Dampfer freizugeben. Auf der Weiterfahrt nach Süden trafen wir nacheinander zwei japanische Dschunken, beide mit Fischen und Salz beladen. Die Dschunken wurden nach Uebernahme der Mannschaft versenkt. Am 22. Juli wurde 100 Meilen von Yokohama der deutsche Dampfer „Arabia" angehalten, der eine bedeutende Ladung Kriegskontrebande führte. Die Kontrebande bestand aus Eisenbahnmaterial und Mehl, das für japanische Häfen bestimmt war. Die „Arabia" wurde nach Wladiwostok geschickt. Am Morgen des 23. Juli traf das Geschwader einen großen Dampfer, der nach 4 auf ihn abgegebenen Schüssen hielt. Die Untersuchung des Schiffes ergab, daß es der englische Dampfer „Knight Commander" war, der aus New-York über Europa nach Yokohama und Kobe fuhr. Aus den unvollständigen Schiffspapieren und den Aussagen des Kapitäns ging hervor, daß der Dampfer Eisenbahnmaterial nach Japan führte, das den größten Teil der Ladung ausmachte. Darauf wurde der Dampfer für eine gesetzmäßige Prise erklärt. Da der Dampfer nicht genügend Kohlen führte und daher nicht ohne Gefahr für das ganze Geschwader nach dem nächsten russischen Hafen gebracht werden konnte, wurde er nach Uebernahme der Mannschaft und der Schiffspapiere versenkt. Am 23. mittags wurden noch 2 japanische Dschunken mit Salz versenkt. Gleichzeitig wurde der englische Dampfer „Itschinau" gesichtet und angehalten, der mit einer neutralen Ladung und Passagieren von Australien nach Yokohama fuhr. Nach Prüfung der Schiffspapiere wurde er freigelassen. Am Morgen des 24. wurde der deutsche Dampfer „Thea" angehalten, der sich auf der Fahrt von Amerika nach Yokohama befand. Da er eine volle Ladung Fische trug, wurde der Dampfer als gesetzmäßige Prise erklärt; da es unmöglich war, „Thea" in einen russischen Hafen zu schaffen, wurden die Mannschaften übernommen und das Schiff versenkt. Am 30. Juli fuhr das Geschwader nach der Meerenge von Sangar. Gegen 3 Uhr sichtete das Geschwader einen japanischen Kreuzer 3. Klasse, anscheinend den „Takao", in Begleitung von 2 Torpedobooten, hinter ihnen ein Schiff vom Typ des Minenschiffes „Korjo-Maru", von 4 Torpedobooten begleitet. Das Schiff hielt denselben Kurs ein, wie das Geschwader. Gleichzeitig erschien auf der linken Seite der Meerenge ein Küstenpanzerschiff vom Typ „Seyen". Alle Schiffe blieben weit zurück und kehrten um 5 Uhr um. Ich bin glücklich, Ihnen melden zu können, daß die Kreuzer die lange Fahrt ohne Verluste an Menschenleben und ohne Beschädigung zurückgelegt haben. Auch auf den versenkten Schiffen ist niemand umgekommen.

Petersburg, 3. Aug. Ein Telegramm Kuropatkins an den Kaiser besagt: Am 1. Aug. zog sich die Ostabteilung unserer Truppen, die die vorderste Stellung am Janselin-Paß inne hatte, auf dem Wege nach Liandiansianiu zurück. In der Richtung auf Saimatsi-Liaojang gaben unsere Truppen ihre vorderste Stellung auf und zogen sich nach einem hartnäckigen Kampfe zurück, wobei sie schwere Verluste erlitten. Anscheinend hat Kuroki in den letzten Tagen zum Vorstoße gegen die Linie Saimatsi-Liaojang alle Truppen zusammengezogen, die auf dem rechten Ufer des Taidscho verwendet werden sollten. An demselben Tage war eine Unentschlossenheit auf der Südfront zu bemerken. Aufklärungstruppen berichten, daß drei Divisionen des Feindes versuchten, unseren linken Flügel bei Haitscheng zu umgehen. Die Westabteilung hatte an diesem Tage keine Kämpfe zu bestehen. Auf der Linie Saimatsi-Liaojang begann der Feind in anscheinend geringer Stärke den Vormarsch gegen den rechten Flügel unserer Vorhut.

Petersburg, 2. Aug. Der Kaiser besichtigte heute in Peterhof das 147. Samarasche und das 148. Kaspische Infanterieregiment, die demnächst nach Ostasien abgehen.

Petersburg, 3. Aug. Statthalter Alexejew ist am 31. Juli nach Charbin zu einem zweitägigen Aufenthalt abgereist und wird sich von dort nach Wladiwostock begeben.

Tokio, 2. Aug. Es verlautet, die Japaner nahmen nach dreitägigem verzweifeltem Kampfe Shantaikfu, eine wichtige Verteidigungsposition bei Port Arthur.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 2. Aug. Der Ablösungstransportdampfer der ostasiatischen Besatzungsbrigade, „Rhein", hat am 1. August von Tsingtau mit 59 Offizieren, Sanitätsoffizieren und Beamten und 886 Unteroffizieren und Mannschaften, darunter 31 Angehörige der Marine, die Heimreise angetreten. Truppentransportführer ist Major und Depot-Direktor Thiemig. Hongkong wird auf der Heimreise nicht angelaufen.

Hamburg, 2. Aug. Gegenüber verschiedenen auch auswärts verbreiteten Gerüchten teilt die Polizeibehörde amtlich mit, daß in Hamburg kein Cholerafall vorgekommen ist, und daß der Gesundheitszustand der Bevölkerung zu Befürchtungen in dieser Hinsicht nicht den geringsten Anlaß bietet.

Leipzig, 2. Aug. Das „Leipziger Tageblatt" dementiert auf Grund amtlicher Ermächtigung die hier und auswärts verbreiteten Gerüchte von dem Ausbruche der Cholera in Leipzig.

Dresden, 2. Aug. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtgesellschaft stellt wegen des niedrigen Wasserstandes den Betrieb ab 3. August ein.

Köln, 3. Aug. In Kerpen vergiftete die Frau eines dortigen Einwohners infolge eines Familienzwistes ihre beiden Kinder und dann sich selbst durch Lysol. Die Frau und das jüngste Kind starben unter den gräßlichsten Schmerzen, das ältere Kind ringt mit dem Tode.

Aachen, 2. Aug. Das „Echo der Gegenwart" meldet, daß der Rendant der hiesigen städtischen Armenkasse, Kruecken, einen Fehlbetrag von ca. 85,000 M. angezeigt hat, der nach seinen Versicherungen aus einem Diebstahl vom Jahre 1894 herrühren soll. Den Fehlbetrag soll der Rendant, wie die Zeitung weiter meldet, durch Darlehen, die er sich von Privaten zu verschaffen gewußt hat, und in der letzten Zeit durch unrichtige Buchungen verschleiert haben. Kruecken habe sich der Staatsanwaltschaft gestellt; das weitere werde die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

Frankfurt a. M., 2. Aug. Heute morgen fand man in der Cronstettenstraße, einer noch unbebauten Straße in der Nähe des Friedhofs, in einem Zinkkasten der Sielanlage die Leiche eines Mannes, welche mit dem Kopfe nach unten in dem Schacht festgeklemmt war. Der Tote, welcher anscheinend ein italienischer Arbeiter ist, wies keinerlei Verletzungen auf, und es ist rätselhaft, wie er in den Kanalschacht gekommen ist. Die Behörde neigt zu der Annahme, daß ein Selbstmord vorliege. Die Personalien sind nicht bekannt.

Straßburg i. E., 1. Aug. Internationale Ballonfahrt. Am Donnerstag, den 4. August, findet in den Morgenstunden eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es steigen Drachen, bemannte und unbemannte Ballons auf in Crinan, Harbour, Trappes, Itteville, Paris, Guadalajara, Rom, Zürich, Straßburg, München, Barmen, Hamburg, Berlin, Wien, Petersburg, Kasan, Torbino, Blue Hill U. S. A. auf dem Atlantischen Ozean 2c. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Andresse sofort telegraphische Nachricht sendet. Auf eine vorsichtige Behandlung der Instrumente 2c. wird besonders aufmerksam gemacht.

München, 3. Aug. Von der sogenannten „Leiter", einer steilen Absturzstelle in der Nähe von Beutte, stürzten zwei Arbeiter ab und verstarben alsbald. — Vom Sonnenjoch bei Aachensee stürzten zwei Maurer ab beim Edelweißsuchen und wurden schwer verletzt.

Budapest, 3. Aug. Bei einem Kirchweihfeste in Stuhlweißenburg überfielen Bauernburschen Gendarmen und bewarfen sie mit Steinen. Zwei Beamte schossen auf die Menge. Ein Landmann wurde getötet, zwei wurden verwundet.

Verantwortlicher Redakteur: Martin Berger in Karlsruhe.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Reichspostdampfer „König" ist auf der Ausreise am 31. Juli in Lissabon eingetroffen.

Schiffsbewegung.
Norddeutscher Lloyd in Bremen.
Angekommen:
„Prinz. Irene" in Genua; „Frankfurt" in Bremerhaven Barbarossa" in Bremerhaven.

Danksagung.

Für die letzte Ehrung unseres lieben, guten Vaters und Bruders und den wohltuenden Ausdruck der Teilnahme an unserer Trauer sagen wir tiefempfundenen Dank.

Familie Fr. Doert.

Karlsruhe, 2. August 1904. 4010

Frankfurter Börsenkurse vom 2. August 1904.

Staatspapiere.	Heutig. Kurs In Proz.
Deutsche 3½% (abg)	
Reichs-Anl. M.	102 20₽ 10G
„ 3½ „ „	102.00 bz. G.
„ 3% „ „	90.00 bz.
Preußische 3½% (abg.) konj. St.-A. M.	101.80 bz. G.
„ 3½ „ „	102.00 bz. G.
„ 3% „ „	90₽ 89.90G
Bad. 3% St.-A. v. 1901	103.90₽ 80G
„ 3½ Obl. (abg.) fl.	99.50 G.
„ 3½ dto. . M.	100₽ 99.90G
„ 3½ v. 86 (abg.) „	—.—
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	100.00 bz. G.
Bayer. 4% Ablös. fl.	—.—
„ 4% E.-B.-Anl.	103.60 G.
„ 3½% E.-O. u. A.-A.	100.20 bz.
„ 3% Landeskult.	—.—
„ 3% E.-B.-Anleihe	
3½% Fürstl. Pfendburg-Bild.-Birstein v. 87	—.—
	98.10 G.
Hamburger 4% St.-A.	103.40 G.
„ 3½% St.-R. M.	—.—
Gr.-Hessische 4% St.-R. „	101.75 et.b.G
3½% Hess. St.-Anl. „	100.20 bz. G.
Württ. Obl. 3½ v. 81/88	100.60 bz.
„ „ 3½ v. 85 u. 87	—.—
„ „ 3½ von 1900	100.60₽ 50G
„ „ 3½ v. 88 u. 89	—.—
„ „ 3½ von 1898	—.—
„ „ 3½ von 1894	—.—
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	44.40 G.
„ 1¾% Anleihe	47.30 G.
Italienische 4% Rte. Lr.	—.—
„ 4% Rente stfr. „	—.—
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	102.80 G.
Oest. 4% Goldrente fl.	101.60₽ 50G
„ 4½% Silber-Rente „	100.40 G.
„ 4½% Papier-Rente „	—.—
„ 5¼% Elis. L.-E.-Bap.	—.—
Portugiesische 4½% St.-A.	101.60 bz. G.
„ 3% äußere .	—.—
Rumän. am. 5 Rte. 81/88	—.—
„ am. 4% Rte. v. 90	88.70 P.
„ am. 4% Rte. v. 94	86.80 G.
Russ. Conf. v. 80 Rbl.	91.50 bz. G.
4 Russ. Goldanl. v. 1889	92.60 bz. G.
4 „ Cs.-E.-B. S. 1, 2, 89	—.—
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—.—
4 „ Staatsrente v. 94	—.—
Schweden 3½ v. 80 R.	—.—
„ 3½ v. 86 „	99.60 G.
4 Serb. amort. v. 1895	75₽ 74.90G
4 Span. ausl. „ 1892	—.—
1% Türken Lit. D.	—.—
Ungarn 4 Goldrente M	100.50₽ 40G
4 Ungar. Staatsr. Kr.	97.60 bz.
Argentinier 5 Goldanl.	—.—
„ 4½% äuß. 88	—.—
6% Chinesische Anleihe	103.20 P.
4½ „ von 1898	89.60 bz.
5 Mexiko-Anleihe	44.30 bz. G.
5 äuß. Mexik. v. 1899	101.60 G.

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankf. L.R. (abg.)	—.—
3 Baden-Bad. v. 1886	90.50
3½ „	—.—
3½ Freiburg i. B. Obligationen v. 1888	98.50
3½ dto. v. 98—1902	98.50 G.
4 dto. v. 1900 u. 1905	101.10 G.
3½ Heidelberg v. 1894	98.50 G.
4% „ v. 1901	101 G.
3 Karlsruhe von 1886	92.00 P.
3 „ „ 1889	—.—
3 „ „ 1896	—.—
3 „ „ 1897	89.70
4 „ „ 1900	103.00 bz. G.
3½ „ „ 1902	98.90 G.
3½ Mannheim v. 1888	99.00 G.
3½ „ v. 1895	—.—
3½ „ 1898 u. 1903	99.25 bz.
4 „ 1899 u. 1904	—.—
4 „ v. 1900	100.60 bz. G.
4 „ v. 1901	—.—
3½ Stadt Pforzh. M.	—.—
4 dto. Rom i. G. stl.	—.—
gr. Serie II—VIII	—.—

Vollbezahlte Bankaktien.

Deutsche Reichsb. 4%	153.80 P.
Frankfurt. Bk. M. 4%	196.00 G.
Badische Bank 4%	121.40 bz. G.
Bayr. Bk. München. 4%	71.50 bz. G.
Berliner Hdlsges. 4%	154.90 bz.
Darmstädt. Bk. 4%	137.50 bz.
Deutsche Bank 4%	219.20 et. bz.
„ Eff.- u. Wechselbk.	103.70 bz. G.
„ Vereinsbank 4%	127.50 G.
Dist.-Komm.-Ant. 4%	188₽ 87.90G
Dresdener Bank 4%	153.90 bz.
Mitteld. Kreditb. 4%	115.60 bz. G.
Natbk. f. Deutschl. 4%	122bz u 122bz
Nürnb. Vereinsb. 4%	216.80 G.
Oberrhein. Bank 4%	92₽ 91.90G
Pfälzische Bank 4%	103.70 bz. G.
„ Hypoth.-Akt. 4%	—.—
Preuß. Bodenkred. 4%	147.20 P.
Rhein. Kreditbank 4%	138.30 bz. G.
„ Hypoth.-Akt. 4%	192.80 G.
Schaaffh. Bankv. 4%	145.80 bz.
Schwarzw. Bankver.	101.00 G.
Süddeutsche Bank 4%	102.80 G.
Württ. Notenbank 4%	113.50 G.
„ Vereinsbank 4%	150.00 G.
Oesterr. Ungar. Bk. 4%	115₽ 14.90G
„ Kredit-Bank 4%	u 200.90 bz.
Wiener Bankver. 4%	131.40₽ 30G

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfb.	263.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5	97.40 bz. G.
Bad. Anil.- u. Sodaf. 5	440₽ 39.90G
Brauerei Pforzheim	112.20 bz. G.
Cementw. Heidelberg	114.25 bz. G.
Farbwerke Höchst 5	350.00 bz.
Elektrizit. Allg. Ges.	221.00 bz.
Lahmeyer 4	95.50 G.
Schuckert	106.70 bz. G.
Siemens u. Halske	146.50 G.
. . . Betriebe 4	108.30 G.
Sinner Brauerei	—.—
Masch.-Fab. Gritzner 4	207.00 P.
Karlsr. Maschinenb. 5	227.00 G.
Verein dtsch. Oelfab. 4	127.00 bz. G.
Ettlinger Spinnerei	97.20 P.
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	251.90 bz.

Bergwerks-Aktien.

Bochum. Gußstahl-A.	206.80-80 b.
Concordia Bergb.-A.	308.00 bz. G.
Gelsenkirchen B.-A.	223.10-223 b.
Harpener	210.50 211.40
Hibernia	245.25 bz. G.
Westeregeln	255.30 bz. G.
Ver. Königs- u. Laura.	254.50 bz.

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbch. 4%	232.00 bz. G.
Pfälzische Maxb. 4%	144.10 bz. G.
„ Nordb. 4%	136.25 bz. G.
Hamb.-Amer. Paketf.	106.30₽ 20G
Nordd. Lloyd 4%	100.90₽ 80G

Aktien ausländischer Transport-Anstalten.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	136.50 bz.
Oest. Südb. (Lomb.) 5	17.80 bu 17.80
Gotthar . 500 Fr. 4	190.00 bz. G.
Jura Simplon Pr.-A.	—.—
„ „ St.-A.	—.—
Ital. Mittelm. L. 500 4	92.60 bz.
Westsizilian. E.-B. 4	44.50 bz. G.

Prioritäts-Obligationen von Transportanstalten.

4 Pfälzische M.	—.—
3½ „	—.—
3½ „ conv.	99.30
4 Böhm. Nord i. G.	—.—
4 Elisabeth, steuerpfl.	—.—
4 „ steuerfr.	101.40 bz. G.
4 Franz Josef „	—.—
4 Graz-Köflach v. 1902	99.80 G.
4 Mähr. Grenzb. v. 95	99.90 G.
5 Oest. Nordw. Obl. 74	109.20 G.
5 „ Lit. B fl.	107.70 G.
5 „ Süd.-Lomb. M.	106.90 bz. G.
4 „ „ M	94.80 G.
3 „ „ Fr.	65.30₽ 20G
5 „ Ungar. Stsb.	110.70 bz. G.
4 „ von 1883 M.	101.40 G.
3 „ I.-VIII. Emm.	89.50 bz. G.
3 „ IX. Emmission	—.—
3 „ von 1885 Fr.	—.—
3 „ Erg.-Netz Fr.	88.20 et. b. G
3 „ von 1895 stfr.	83.80 G.
5 Prag-Dux E. M.	105.20 G.
3 „ von 1898	83.20 bz.
3 Naab-Ded.-Ebf. M.	77.00 bz. G.
3 „ von 1891	73.80 bz. G.
4 Rudolf stfr. fl.	100.10 G.
4 Rud. (Salzgtb.) M.	101.40₽ 30G
5 Ungarische Galiz. fl.	110.50 G.
4 Vorarlberg stfr.	—.—
2 9/10 Ital. stg. 2500 Lr.	71.60 bz. G.
Livornes L. C. D u. D²	74.00 G.
2 4/10 Sidital A. H. Lr.	71.10₽ 71G
4 Toskanische C. Fr.	116.00 G.
5 Westfic. E. v. 79 stfr.	103.50 G.
4 Russ. Südwest E.-B.	92.10 et. bz.
4 Wladikawska E.-B.	93.00 P.
Anatol. E.-B.-Obl. i. G	103.90 bz. G.
„ Serie II	101.70 bz. G.
3 Salonique Mon. i. G.	62.50 bz. G.
6 Cal. Pac. III Mortg.	100.60 bz. G.
5 California u. Oregon	—.—
6 Pac. of Mis. Consol.	118.10 bz. G.
South. Pac. SA 1 Mtg	—.—
West. N.-York P. I. M.	—.—

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.50 bz. G.
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	97.20 bz. G.
4 Hamb. Hyp.-B. S. 341—400 (unk. b. 1910)	101.90 G.
3½ Meining. Hypothb.	96.50 G.
4 dto. Serie II M.	100.50 bz. G.
3½ dto. (unk. b. 1905)	96.50 G.
4 Pfälz. Hyp. (u. 1898)	101 G.
3½ dto.	98.70 bz. G.
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	101.10 G.
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	95.30 bz. G.
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	95.30 bz. G.
3½ „ 94 (unk. b. 1900)	95.30
3½ „ 96 (unk. b. 1906)	95.60
4 Preuß. Hyp.-Vers. M	99.80 G.
3½ „ Vers.-A.-G.	95.50
3½ „ Pfdbr.-Bk. E XVII (unk. b. 1905)	95 G.
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII (unk. 1908)	95.60
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E XVIII (unk. b. 19)	101.50 G.
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX (unk. b. 1909)	101.50
4 Rh.-Hyp. (unk. b. 1902)	100.70
4 „ (unk. b. 1907)	102.00 bz.
3½ „	96.70
3½ „ S. 69—82	96.70 bz.
4 Südd. B.-Kr.-Münch.	101.10 G.
4 Württ. Hypothekenb.	100.40 G.
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	101.00 P.
5 Dortmund. Union-H.	110.80₽ 70G
4½ Eisenbahnrentenb.	101.80 G.
Mannh. Lagerhs.-Ges	101.60 G.
Westd. Jute-Sp. u. W. r	—.—

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien	146.75 bz.
4 Bayerische Prämien	171.50 P.
5 Donauregulierung	139.10 et. b. G
3½ Köln-Mindener	135.40 bz. G.
3 Madrider 100 Fr.	—.—
4 Meining. Präm.-Pf.	135.70 bz.
3½ Oesterr. von 1851	—.—
4 „ von 1860	153.50 bz. G.
3 Oldenburger	—.—
4 Triest v. 1860 fl.	—.—

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	65.00 bz.
Augsburger fl. 7	85.10 bz.
Braunschweig. Thlr. 20	—.—
Finnländer Thlr. 10	83.50 et. bz.
Freiburg (Kant.) Fr. 15	36.50 bz.
Mailänder Fr. 45	—.—
„ Fr. 10	—.—
Meininger fl. 7	34.50 bz.
Neuchateler Fr. 10	42.00 bz.
Oesterr. v. 1864 fl. 100	440.00 G.
„ Kredit v. 58 fl. 100	399.00 G.
Pappenh. Gräfl. fl. 7	—.—
Ungar. Staatsl. fl. 100	351.60 G.
Venetianer Lire 30	—.—

Verfallene Coupons.

Amerik. N.-Y. zahlb. D. 1	4.18—
Argent. . . . . Peso	—.—
Mexik. . . . . Peso Silb.	1.94½
Oesterreich . . . Kr. 100	85.00
Russ. Rbl. . . . 100 Rp.	215.—

Gold, Silber und Banknoten.

Englische Sovereigns	20.37
20 Franken-Stücke	16.23
Oesterr. fl. 8 Stück	—.—
Gold-Dollars 1 Doll.	4.18¼
Belg. Noten Frs. 100	81.20
Franz. . . . 100	81.00
Oesterr.-Ung. Kr. 100	85.30
Russ. (gr.) Rbl. 100	215¾
Schweiz Frs. 100	81.20

Wechsel

		Kurze Sicht	2½—3 Monate
Amsterdam . . . . . fl.	100	169.20 bz.	—
Antwerpen-Brüssel . . Fr.	100	81.10.15.10	—
Italien . . . . . Lire	100	81.81.05.81	—
London . . . . . Lstr.	1	20.445-450	—
New-York (3 Tage Sicht) D.	100	—.—	—
Paris . . . . . Fr.	100	81.05.81.05	—
Schweiz. Bankplätze . Fr.	100	81.10 bz.	—
Wien . . . . . Kr.	100	85.25.20.25	—
dto. . . . . m. S.		—.—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 4%.
Frankfurter Privatdiskont 2⅝% bz.

Prämien-Erklärung: 30. Aug. Abrechnungstage: 31. Aug.

Notierungstage für Prolongationssätze: 23., 30. Aug. 1904.

Mein Büreau ist von heute an

Kaiserstrasse No. 225

eine Treppe hoch.

Dr. C. Blum,

Rechtsanwalt.

5992

Für Beleuchtung

von Hotels, Villen, Gasthöfen, Fabriken, Krankenhäusern etc.

ist der

Luftgasautomat „Phöbos“

mit Regulator „Reform“ die beste Lichteinrichtung der Gegenwart. Für Licht- und Nutzgaszwecke gleich rationell, **keine Maschine,** auf's geringste reduzierte Bedienung, Störungen ausgeschlossen. Einzig dastehendes, konkurrenzlos bestbewährtes System. 3905

Ueber 500 Anlagen im Betriebe.

Spezialgeschäft für Beleuchtung

E. Burger

***Konstanz* (Baden).**

Warum ist

Moskopf's Trauben-Senf

mit der Traube

als bester rheinischer Tafel-Senf bekannt?

Weil der beste Senfsamen den dreifachen Preis des geringsten kostet, **Moskopf's Trauben-Senf mit der Traube** aber ausschließlich aus den besten und besseren Sorten Senfsamen mit den feinsten Zutaten hergestellt wird, die **geringeren** Qualitäten dagegen ohne diese geschützte Signatur in den Handel kommen. Daher bietet diese **geschützte Marke** unbedingte Gewähr für Erhalt erstklassiger Qualitäten. — 12164

In allen marktgängigen Verpackungsarten zu beziehen durch die meisten einschlägigen besseren Engros- und Détail-Geschäfte. Lieferung seitens der Fabrik **nur** an Wiederverkäufer.

Rheinische Senf- und Weinessig-Fabrik

Th. Moskopf, Fahr (Rheinland).

Kaufen Sie nur mit der geschützten Marke

„Wendelsteiner Kircherl“

den **allein echten** und seit Jahren bewährten

Häusners Brennessel-Spiritus à M. 0.75 u. M. 1.50

Sehen Sie stets nach Marke „Wendelsteiner Kircherl“, dann haben Sie guten Erfolg bei

Wachstum der Haare, Reinigung von Schuppen etc.

Weisen Sie entschieden zurück alle Nachahmungen ohne obige Marke. Vorrätig in allen größeren Apotheken, Drogerien. — In **Karlsruhe: A. Kintz,** Drog., Sofienstr. 66. (12304) **Carl Hunnius, München.**

Gebrüder Gienanth, Hochstein,

Post u. Station Winnweiler, Pfalz

empfehlen als Spezialität:

Irische und amerikanische Dauerbrand-Oefen.

Patent-Dauerbrand-Oefen „Selbstregler“.

Ferner:

Maschinenguss, Bauguss aller Art, gusseiserne Säulen, Pferdestall- und Geschirrkammer-Einrichtungen.

Gusseiserne Fenster

in allen Dimensionen, ohne Berechnung von Modellkosten. 12150

Leibwäsche, wollene, sog. Gesundheits- und Jäger'sche Wäsche, wird sachkundig gereinigt.

2948 **Färberei Ed. Printz.**

Villa-Verkauf auf dem Lande.

In kurzer Entfernung von einer größeren Garnisonstadt Bayerns mit Bahnverbindungen nach den nahen Großstädten, Bahnstation einer Zweigbahn nur 2 Minuten von der Besitzung, haben wir eine mit allem denkbaren baulichen Komfort anerkannt mustergiltig ausgestattete Villa mit einem ca. 2½ Tagwerk umfassenden parkähnlich angelegten Obst-, Gemüse- und Blumengarten ganz für sich abgeschlossen, zum Preise von 48500 M. gegen eine noch näher zu vereinbarende Anzahlung zu verkaufen und je nach Wunsch entweder sofort oder an jedem beliebigen Zeitabschnitt zu übernehmen. Die selten schöne Besitzung an der Peripherie eines ca. 800 Einwohner zählenden Pfarrdorfes, hat eine dominierende Lage, von wo aus man bei klarer Witterung eine reizende Rundsicht auf die nahe Stadt und die dieselbe umgebenden Ortschaften, sowie auf die bayer. und Tyroler Alpenkette genießt. Im Hause selbst sind alle baulichen Bequemlichkeiten vertreten, wie: Kanalisation, vom Speicher bis zum Keller, Wasserklosets, Zentralheizung, eigene Wasserleitung mit Wandbrunnen in allen dafür geeigneten Räumen, Badekabinet 2c. 2c. Mit hübscher Einfahrt versehen und von Grund aus bis zur Dachspitze massiv mit nur ausgesuchtestem Material erbaut, sehr trockene und helle Kellerräume, daneben auch Eiskeller, im Souterrain geräumige Waschküche und Bügelzimmer, im Hochparterre große 3½ m hohe Wohnzimmer mit reizenden Veranda, über eine Treppe weitere Wohnräumlichkeiten und umfangreiche Waschtrockenbühne, überall mit höchst seltenen Bequemlichkeiten ausgestattet. Der Garten mit einigen Hundert Obstbäumen aller Sorten, Beerensträuchern, über 1000 Erdbeerpflanzen feinster Marken, edlen Koniferen, Ziersträuchern und vielen Arten Laub- und Nadelholzpflanzen bietet für Liebhaber höchste Abwechselung, kann auch reichen Ertrag für den Markt bringen. Jagdvergnügen reichlich geboten. Der Verkauf erfolgt nur infolge unvorhergesehener Aenderung der Familienverhältnisse. Nähere Auskunft erteilt kostenfrei das **Südd. Gesch.- & Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestraße 20. 3257

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher Kakao

Mk. 2.40 das Pfd. 15186

Deutsche Schokolade

Mk. 1.60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs.

Während meinem Umbau

ist der **Eingang zum Geschäft** durch den

Hausgang

und verkaufe zu und unter 3911

Selbstkostenpreisen

Wilh. Zeumer, Kaiserstr. 127

Hüte, Mützen, Herrenmode-Artikel.

Baden-Baden.

Restauration zur Alten Post

Augustinerbräu.

Im Centrum der Stadt, nahe der Promenade gelegen.

Guter bürgerlicher Mittagstisch von 1.20 Mk. an.

2859 **W. Devant.**

Miltenberg

am Main, in Bayern,

genannt:

„Die Perle des Mains!“

Erholungs- und Luftkurort mit prachtvoller Umgebung, Laub- und Nadelwälder mit herrlichen Spaziergängen **direkt** an der Stadt. Altertümer aus Germanen- und Römerzeit, Limes mit Römerschanze. Katholische und protestantische Kirchen u. Volksschulen, Progymnasium, Handelsinstitut und Mädchenpensionat. Hochquellwasserleitung und Kanalisation mit Schwemmsystem. Schwimm- und Badeanstalten für Damen- und Herren. Elektr. Zentrale. Keine Gemeinde-Umlagen, daher günstiger Niederlassungsort. 8864

Solbad Rappenau.

(Sophie Luisen-Bad.)

Unter dem Protektorat J. K. H. der Großherzogin Luise von Baden.

Eröffnet am 1. Mai 1904.

Prospekte werden auf Verlangen franko zugesandt.

2975 **Gemeinderat.**

Wasserheilanstalt zu Michelstadt im Odenwald.

Station der preuss.-hess. Odenwaldbahn: (Frankfurt a. M.), - Hanau - Eberbach- (Heilbronn - Stuttgart.)

Heilanstalt für chronisch Kranke der verschiedensten Art, bes. Nervenleidende (Geisteskranke ausgeschl.), Blutarme, Rheumatiker etc.

Anwendung des wissenschaftlichen Wasserheilverfahrens, der Elektrizität, Massage, Heilgymnastik, diätetischer und psychiatrischer Behandlung. 8735

Landaufenthalt für Erholungsbedürftige, Rekonvaleszenten etc. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch im Betrieb. ∞ Wochenpreise je nach Ansprüchen Mk. 30 bis 60. Näheres durch Prospekte.

8735 San.-Rat **Dr. Scharfenberg,** dirig. Arzt u. Bes.

Bad Brunnthal

Dr. V. Stammler's Kur- und Wasserheil-Anstalt

Winter und **Sommer** sehr gut besucht. — Inmitten prächtiger Parke gelegen. — 3452

München. 520 M. ü. d. Meere.

Neu! Grosses Luft-Sonnen-Bad, elektr. Lichtbad mit Bestrahlung u. Wechselstrombäder für **Herzleidende.** Aerztl. rationell geleit., vorz. geführt, comf. einger. Heissluft- u. Dampfbäder; Kohlensäure, Moor-, (Fango). Sole- u. Sandbäder m. Centralheiz., gros. Saal f. Massage, Heilgymnast. u. Vibrat.-Therapie. Bes. geeignet für **Nervenleiden** (Geisteskrank. u. Epilept. ausgen.), **Schwächezustände** (spec. **sexuelle**), **Verdauungs- u. Stoffwechselkrankheit.** (chron. Obstip., Hämorrh., Gicht und Rheuma, Fettsucht und Zuckerkr.). **Morf.-** etc. Entwöhnungskuren (seit 1875) von Oktober bis Mai. **Diätkuren. Preise sehr mässig.** 2 Aerzte. Prosp. grat. u. fr. dch. d. Bes. u. ärztl. Dirig. **Dr. V. Stammler.**

PARIS Grand Hôtel de Malte

63 Rue de Richelieu.

Bei den Boulevards und dem Palais-Royal, höchst komfortables Familien-Hôtel. Mässige Preise, 75 Zimmer, Garten, Rauch- und Lese-Salon. Küche und Keller ersten Ranges. 15120

Zimmer mit 1 Bett von 4 Fr. an } einschliessl. Bedienung, elektr.
Zimmer mit 2 Betten von 7 Fr. an } Beleuchtung u. Central-Heizung.

Gabel-Frühstück 3 Fr., Diner 4 Fr., Restaurant à la carte. — Bäder, Telephon, **Elektrischer Aufzug.** Besondere Arrangements und Pension. Telegraph-Adresse: **Svendsen-Paris.**

Allen Lesern 15201

dieser Ztg. liefere für nachsteh. Ausnahme-Preise meine Fischkonserven, um meinen nach 1000 zählend. Kundenkreis zu vergr.

Postdose Rollmöpse	1¾	sonst à 3	Mk.
„ marin. Heringe	1¾	„ „ 3	„
„ gräten. Heringe	2	„ „ 4	„
„ fette Salzheringe	1¾	„ „ 3	„
„ Delik. Bollhering	1¾	„ „ 3	„
„ Milch. u. Roq. Hrg.	1¾	„ „ 3	„
„ Matjes Hering ff.	1¾	„ „ 3¼	„
„ Delik. H. in Weinsauce	1¾	„ „ 3¼	„
„ See-Aal in Gelee	3½	„ „ 4½	„
„ Russ. Sardinen	1¾	„ „ 2½	„

10 Dosen Oel-Sardinen 4 Mk.

20 Rauchstund., 2 Aale, 1 St. Lachs, 2 Pfd. Dose beste Sardellenhrg., 1 Dose Oel-Sard., alles nur 3 Mk.

Paul Napp, Swinemünde Nr. 34.

Badehosen, Handtücher, Baderollen

aus bestem Ledertuch zu 50 Pf. empfiehlt 3654

C. W. Keller,

am Ludwigsplatz.

Wer f. z. tücht. Korrespondenten in Französ., Engl. u. Ital. in kürzester Zeit ausb. w., find. beste Gelegenh. in d. Höheren Handelsschule **„Minerva“, Heilbronn a. N.** — Konversation. — Nationale Lehrkr. — Ausländer- u. Handelskurse. — Vorz. Pensionat. — 9009

Zeitungs-Nachrichten

in Original-Ausschnitten

über jedes Gebiet, für Schriftsteller, Gelehrte, Künstler, Verleger von Fachzeitschriften, Grossindustrielle, Staatsmänner u. s. w., liefert zu mässigen Abonnementspreisen sofort nach Erscheinen

Adolf Schustermann, Zeitungs-Nachrichten-Bureau,

Berlin O., Blumenstrasse 80/81.

! Liest die meisten und bedeutendsten Zeitungen und Zeitschriften der Welt. !

Referenzen zu Diensten. — Prosp. u. Zeitungslisten grat. u. franko.

Die vom **1. Juni ds. Js. ab** neu eingeführten

Eisenbahn-Paketadressen

für Expressgutbeförderung

(genau nach Vorschrift)

liefern wir **100 Stück** zu **50 Pfg.**

1000 Stück mit Firmeneindruck zu **6.— Mk.**

Badische Landeszeitung

G. m. b. H.

Telephon 401 **Karlsruhe** Hirschstrasse 9.

Im **Frisieren** und **Kopfwaschen** mit den neuesten Apparaten, sowie Anfertigung sämtlich. Haararbeiten empfiehlt sich 3977

Frau Heck,

Frisense,

Hirschstrasse 12.

Hirschstraße 99

ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Fremdenzimmer, 2 Kellern und sämtlichem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Wilhelmstr. 52 part. 3261

Tafel-Honig 3287

vers. 10 Pfd. netto Mk. 4,75 incl. eleg. Emaille-Eimer. Garant.: Zurücknahme. Versandh. **R. Fischer, Schöningen.**

Gesang-unterricht

Gediegene Tonbildung. Gesundschulung ermüdeter und falsch behandelter Stimmen. Anmeldungen täglich 3—5 Uhr nachm.

Margarete Toussaint,

Waldhornstraße 18.

Hilfe gegen Bintstockung.

Ad. Lehmann,

Halle a. S., Sternstr. 5a. Rückp. erb. 8616

Verein Merkur

Kaufmänn. Verein Ueber 5000 Mitglieder **Nürnberg**

Stellenvermittlung mit Anschluß von über 100 kaufmänn. Vereinen. **Kostenfrei** für Prinzipale u. stellesuchende Mitglieder. Stets zahlreiche offene Stellen. Bisher etwa 13000 Besetzungen, im letzten Vereinsjahre 902. 9020

Verkäuferin

für Damen-Konfektion per sofort gesucht.

Wir suchen hervorragend tüchtige Verkäuferin, die in besseren Geschäften mit Erfolg tätig war und im Anprobieren und Abstecken durchaus perfekt ist.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche an 7257

Schaffner & Gängel

Konstanz.

Die Rechtsauskunftsstelle

erteilt **Frauen und Mädchen unentgeltlich** Rat und Auskunft in **Rechtsfragen. Sprechstunden jeden Dienstag abend 7—8½ Uhr in der Lindenschule, Kriegstr. 44 II.**

Bad Kissingen.

Hotel Wittelsbach

Altrenommiertes Haus.

Pension, Restaurant

Table d'hôte.

Mässige Preise.

2803 **B. Schmidt.**

Verantwortlich für den Anzeigenteil: **Georg Bix** in Karlsruhe.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.